



Rathaus Umschau

Freitag, 22. Juli 2016

Ausgabe 138

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› BayVGH-Verhandlung zu Anspruch auf Kostenersatz eines Kitaplatzes – Stadt bereitet für den Fall des Unterliegens Revision vor	3
› Budget-Erweiterung für Unterhalt städtischer Gebäude	4
› Bebauungsplan für das ehemalige Floriansmühlbad in Freimann	5
› Eisenbahnunterführung Lindwurmstraße: Kurzfristige Bauarbeiten	6
› Fußgängerzone Sendlinger Straße: Ab Montag Verwarnungsgeld	6
› Grundsteinlegung für Seniorenprojekt in Haidhausen	7
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“ erneut erfolgreich	7
› Wissenschaftler beim Prof-Treff: Erste Gäste im MÜNCHEN HOCH5	8
› Ausstellung: Wettbewerbsergebnis Rathold-/Raheinstraße	9
› Investoren für Stadtteilzentrum Freiham gesucht	10
› STADTRADELN: Teilnahmerecord bei Kommunalpolitikern	10
› 15. „Nacht der Umwelt“ in München	11
› Stadtteilfehrung „Zeitreise durch das Hasenberg!“	12
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ im Stadtmuseum	12
› Zeitzeugengespräch im NS-Dokumentationszentrum	12
› Installation „Die Sonne von einst war runder“ am Lenbachplatz	13
Baustellen aktuell	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	16
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

**Montag, 25. Juli, 19 Uhr, Garten des Lenbachhauses,
Luisenstraße 33 (bei schlechtem Wetter im Atrium)**

Eröffnung der Ausstellung „FAVORITEN III: Neue Kunst aus München“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühlhng. Die Kuratorinnen Dr. Eva Huttenlauch und Stephanie Weber geben im Anschluss eine Einführung in die Ausstellung.

„FAVORITEN III: Neue Kunst aus München“ zeigt von Dienstag, 26. Juli, bis Sonntag, 30. Oktober, ausgewählte Arbeiten von zwölf Künstlerinnen und Künstlern, die repräsentativ für die junge lokale Kunstszene sind. Die Auswahl möchte ein in München fassbares künstlerisches Stimmungsbild wiedergeben.

Achtung Redaktionen: Pressekonferenz Montag, 25. Juli, 11 Uhr, im Kunstbau des Lenbachhauses. Akkreditierung erbeten per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de

Mittwoch, 27. Juli, 12 Uhr, REWE-Supermarkt, Rosenkavalierplatz 9

Kommunalreferent und Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWM) Axel Markwardt legt die letzte REWE-Plastiktüte auf das Förderband. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) setzt sich seit Jahren für die Vermeidung von Abfall, von Einweg-Artikeln und auch von Kunststoffverpackungen ein. Deshalb begrüßt es der AWM sehr, dass REWE Anfang Juni als erster großer Lebensmittelhändler in Deutschland beschlossen hat, mit der Unterstützung des Naturschutzbundes Deutschland flächendeckend auf den Verkauf von Plastiktüten zu verzichten. Die letzten zehn Tüten werden mit Lebensmitteln vollgepackt und einem Kindergarten gespendet.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 27. Juli, 12.20 Uhr, Aubinger Straße 51

Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Franz Herrmann im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Mittwoch, 27. Juli, 18 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Zur Vergabe der Preise des Wettbewerbes „Mehr Grün für München“ begrüßt Bürgermeister Josef Schmid die erfolgreichen Teilnehmerinnen



und Teilnehmer der Jahre 2014 und 2015. Im Anschluss spricht Dr. Ulrich Schneider, Hauptabteilungsleiter im Baureferat (Gartenbau), in Vertretung der Baureferentin. Nach der Präsentation der prämierten Beiträge werden die Preise und Urkunden übergeben.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 30. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

(teilweise voraus)

BayVGH-Verhandlung zu Anspruch auf Kostenersatz eines Kitaplatzes – Stadt bereitet für den Fall des Unterliegens Revision vor

(22.7.2016) Am 21. Juli fand vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) in einem Einzelfall eine Verhandlung darüber statt, ob einer Familie gegenüber der Landeshauptstadt München ein Aufwandsersatzanspruch für die Mehrkosten eines selbstbeschafften Kita-Platzes zusteht. Ein Urteil steht noch aus.

Aufgrund der vom BayVGH im Verfahren angedeuteten Rechtsauffassung bereitet die Landeshauptstadt München (LHM) für den Fall des Unterliegens die Revision zum Bundesverwaltungsgericht vor. Die höchstrichterliche Klärung dieser Thematik bleibt dann abzuwarten.

Der Familie wurden von der Stadt insgesamt sieben Platzangebote gemacht, welche nicht angenommen wurden. Die Eltern formulierten der Stadt gegenüber, dass sie ab 1. April 2014 eine Betreuung für ihr Kind benötigen würden. Bereits acht Wochen vorher jedoch entschied sich die Familie für einen Platz in einer selbst gesuchten, nicht-städtischen Einrichtung.

Nach Rechtsauffassung der LHM ist in diesem Fall der Rechtsanspruch des Kindes auf frühe Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflege durch die Platzangebote sowie den selbst gesuchten Platz erfüllt.

Es gibt keinen bundesrechtlichen Anspruch auf einen kostenfreien Kita-Platz. Anders als in manchen anderen Bundesländern sind in Bayern Kita-Plätze nicht aufgrund eines Gesetzes kostenlos oder in der Gebührenhöhe gedeckelt. Nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist vielmehr eine Pluralität der Trägerangebote gewünscht, auch hochpreisige Kindertageseinrichtungen sind zulässig und werden gleichermaßen staatlich und kommunal gefördert. Daher vertritt die LHM die Auffassung, dass der Rechtsanspruch mit der Annahme des Platzes in der selbstgewählten Einrichtung erfüllt war, das Kind war zum Wunschtermin somit mit einem Platz in einer gesetzlich geförderten Einrichtung versorgt. Für Eltern, die finanzielle Unterstützung für die Kosten der Kinderbetreuung benötigen, besteht jederzeit die Möglichkeit, die Elternbeiträge – je nach Einkommen teilweise oder ganz – nach § 90 Sozialgesetzbuch VIII erstattet zu bekommen. Dazu ist ein Antrag im Sozialbürgerhaus bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe erforderlich, der Weg zum Gericht ist dafür gerade nicht notwendig.

Bleibt der BayVGH im Urteil bei seiner bislang angedeuteten Rechtsauffassung, dann wäre die Stadt gezwungen, über die finanzielle Förderung nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz hinaus mit Steuergeldern sogar das Geschäftsmodell hochpreisiger, auf Gewinnerzielung ausgerichteter Kindertageseinrichtungen zu finanzieren.

Die Stadt möchte dagegen weiter auf den eingeschlagenen Weg setzen, durch gezielte Fördermodelle wie die Münchner Förderformel für gleiche Qualität und eine sozialverträgliche Gebührenstruktur in den Münchner Kindertageseinrichtungen zu sorgen. Gleichzeitig werden die Eltern bei der Suche nach einem Betreuungsplatz von der städtischen Elternberatungsstelle individuell unterstützt.

Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Die Landeshauptstadt sorgt mit Instrumenten wie der Münchner Förderformel seit Jahren dafür, dass die Gebührenstruktur in Münchner Kindertageseinrichtungen sozialverträglich ist. Aus sozialpolitischer Sicht ist es nicht vertretbar, dass hochpreisige, auf Gewinnerzielung ausgerichtete Kita-Träger zusätzlich zur Förderung, die sie ohnehin erhalten, eine weitere Finanzierung aus Steuergeldern bekommen. Damit wäre einer Preisentwicklung nach oben keine Grenze gesetzt – das kann nicht im Interesse der Münchner Eltern sein.“

Budget-Erweiterung für Unterhalt städtischer Gebäude

(22.7.2016) Um acht Millionen Euro jährlich steigt ab sofort das Budget für den Bauunterhalt der vom Kommunalreferat verwalteten städtischen Gebäude. Diese Erhöhung beschloss die Vollversammlung des Münchner Stadtrats in ihrer letzten Sitzung. Insgesamt stehen damit ab sofort 21 Mil-

lionen Euro jährlich für die Instandhaltung der städtischen Liegenschaften zur Verfügung.

„Diese Budgeterweiterung war dringend nötig“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Die letzte Erhöhung liegt bereits acht Jahre zurück. Seit dieser Zeit hat sich das Portfolio des Kommunalreferats um zahlreiche Immobilien erweitert, darunter so prominente Gebäude wie das Jüdische Museum oder die Feuerwache 4, außerdem Sozialbürgerhäuser, Verwaltungsgebäude und soziale Einrichtungen. Insgesamt umfassen alle diese Objekte eine Fläche von knapp 170.000 Quadratmeter. Dazu kommt, dass die Kosten für den Unterhalt der immer komplexeren technischen Anlagen in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Die vom Stadtrat jetzt bewilligten acht Millionen Euro zusätzlich pro Jahr sind deshalb ein wichtiger Beitrag, um den ordnungsgemäßen Zustand der städtischen Liegenschaften – vom WC bis hin zum Theater – auch in Zukunft sicherzustellen.“

Bebauungsplan für das ehemalige Floriansmühlbad in Freimann

(22.7.2016) Die Vollversammlung des Stadtrats hat jetzt für das Planungsgebiet östlich der Freisinger Landstraße im Bereich des ehemaligen Floriansmühlbades im Stadtteil Freimann Grundlagen der künftigen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwicklung beschlossen.

Die Grundstückseigentümer der Flurstücke östlich der Freisinger Landstraße im Bereich des ehemaligen Floriansmühlbades planen die städtebauliche Entwicklung ihrer Grundstücke. Das Planungsgebiet liegt im Landschaftsraum der Isarauen sowie im regionalen Grünzug. Der Ostteil befindet sich zudem innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Hirschau und Obere Isarau“. Angesichts dieser städtebaulich und landschaftlich sensiblen Lage des Planungsgebietes soll ein schlüssiges Gesamtkonzept über einen Wettbewerb entwickelt werden, um so eine qualitätvolle Bebauung zu gewährleisten.

Mit diesem Beschluss sind der Rahmen einer künftigen Wohnbauentwicklung der Flächen zwischen der Freisinger Landstraße und dem Garching Mühlenbach definiert und die Grundlagen für einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb festgelegt worden. Der Umgriff des Bebauungsplanes reicht über den Wettbewerbsumgriff hinaus und beinhaltet zusätzlich die ursächlichen öffentlichen Grünflächen sowie die Gehrechtsflächen östlich des Garching Mühlenbachs.

Das Planungsgebiet westlich des Mühlenbachs soll als Allgemeines Wohngebiet mit einer Gesamtgeschossfläche von zirka 30.000 Quadratmetern entwickelt werden. Entlang der Freisinger Landstraße sind in untergeordnetem Umfang auch wohnverträgliche zusätzliche Nutzungen wie Einzelhandel in Form kleinflächiger Nachbarschaftsläden zur Deckung des täglichen Bedarfs denkbar. Im Planungsgebiet sind eine Kindertagesstätte mit

drei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen vorgesehen. Zudem soll ein grünordnerisches Konzept entwickelt werden, das die geplante Wohnbebauung mit ausreichend gut erreichbaren und vielseitig von allen Altersgruppen nutzbaren sowie lärmgeschützten öffentlichen Grün- und privaten Freiflächen versorgt und zugleich mit den umliegenden Grünstrukturen vernetzt. Die Frei- und Grünflächen östlich des Garchinger Mühlbachs sollen für die Öffentlichkeit weitestmöglich geöffnet und nutzbar gemacht werden. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird die Grundlage für die Bauleitplanung bilden.

Eisenbahnunterführung Lindwurmstraße: Kurzfristige Bauarbeiten

(22.7.2016) Am Wochenende ist die Lindwurmstraße auf Höhe der Eisenbahnunterführung nur eingeschränkt befahrbar. Die Deutsche Bahn führt Instandhaltungsarbeiten an der Eisenbahnbrücke über die Lindwurmstraße durch. Bei den Arbeiten werden Stützen auf der Fahrbahn aufgestellt. Wegen der kurzfristig angesetzten und unaufschiebbaren Arbeiten kommt es leider zu Verkehrsbehinderungen, weil Fahrspuren wegfallen.

Schon heute müssen in beiden Richtungen die Fahrspuren zwischen Poccistraße und Implersstraße von je zwei Spuren auf eine Spur reduziert werden. Aktuell ist nicht bekannt, wie lange die Spuren gesperrt bleiben müssen. Es ist aber mit längerfristigen Beeinträchtigungen zu rechnen.

An diesem Wochenende müssen wegen der Bauarbeiten nachts einzelne Fahrtrichtungen vorübergehend jeweils ganz gesperrt werden.

Die Bahn verstärkt nach eigenen Angaben den Überbau der mehr als 100 Jahre alten Eisenbahnbrücke mit sogenannten Stützscheiben und Unterzügen. Eine komplette Erneuerung der Brücke ist für das Jahr 2023 vorgesehen.

Fußgängerzone Sendlinger Straße: Ab Montag Verwarnungsgeld

(22.7.2016) Ab Montag, 25. Juli, erhebt die Kommunale Verkehrsüberwachung in der Sendlinger Straße Verwarnungsgeld bei Verstößen gegen das Einfahrtsverbot. Die Überwachung der neuen Fußgängerzone unter normalen Bedingungen beginnt. Das Verwarnungsgeld beträgt:

- 15 Euro für die Benutzung des Fußgängerbereichs durch Radfahrerinnen und Radfahrer
- 20 Euro für die Benutzung des Fußgängerbereichs durch Kraftfahrzeuge
- 30 Euro für das Parken im Fußgängerbereich
- 75 Euro für die Benutzung des Fußgängerbereichs durch Kraftfahrzeuge über 3,5 Tonnen.

Das Kreisverwaltungsreferat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunalen Verkehrsüberwachung bitten um gegenseitige Rücksichtnahme und um die Beachtung der neuen Regeln.



Am 1. Juli startete der Pilotversuch „Fußgängerzone Sendlinger Straße“, der zunächst ein Jahr dauern soll. Die Münchnerinnen und Münchner wurden in den ersten drei Wochen von der Kommunalen Verkehrsüberwachung zunächst schwerpunktmäßig über die neue Situation informiert und aufgeklärt. Verwarnungsgeld wurde in dieser Zeit nur in Ausnahmefällen erhoben.

Grundsteinlegung für Seniorenprojekt in Haidhausen

(22.7.2016) An der Einsteinstraße in Haidhausen ist gestern die Grundsteinlegung für das zweite Seniorenprojekt des Hamburger Investors HBB Hanseatische Gesellschaft für Seniorenimmobilien III mit der Landeshauptstadt München erfolgt. Ende des Jahres 2013 hatte der Münchner Stadtrat beschlossen, neben dem Grundstück am Ackermannbogen in Schwabing, wo die HBB bereits ein Seniorenprojekt errichtet, auch das Grundstück in der Einsteinstraße an das Hamburger Familienunternehmen zu vergeben. Das war das Resultat der zuvor erfolgten öffentlichen Ausschreibung. Das innovative Altenhilfeprojekt in der Einsteinstraße beinhaltet neben der stationären Pflege auch Betreutes Wohnen sowie einen Kinderhort.

„Ende 2017 soll das neue Seniorenprojekt fertiggestellt sein, so dass Anfang 2018 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Auf dem zirka 5.000 Quadratmeter großen Grundstück entsteht ein Haus mit fünf Vollgeschossen sowie einem ausgebauten Dachgeschoss. Der vollstationäre Bereich bietet Platz für 216 Seniorinnen und Senioren. Das Betreute Wohnen hält 35 Wohneinheiten vor. Die Pflegeplätze und der Betreute Wohnraum stehen überwiegend einkommensschwachen Münchnerinnen und Münchnern zur Verfügung.“

Der zum Seniorenprojekt gehörende Kinderhort mit einer Fläche von 411 Quadratmetern umfasst zwei Gruppen mit insgesamt 44 Plätzen für Schulkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Der Kinderhort wird über eine zirka 500 Quadratmeter große Außenfläche verfügen.

Das Erdgeschoss des neuen Hauses erhält eine Cafeteria, die als Treffpunkt allen Bewohnern, Besuchern und der Nachbarschaft zugänglich ist. Ein täglich wechselnder preiswerter Mittagstisch sowie in den Nachmittagsstunden Kaffee und Kuchen stehen hier auf der Karte. Unterschiedliche Veranstaltungen machen die Cafeteria zur lebendigen Anlaufstelle für den Stadtbezirk.

Wettbewerb „Mehr Grün für München“ erneut erfolgreich

(22.7.2016) Mit dem Wettbewerb „Mehr Grün für München“ fördert das Baureferat (Gartenbau) die Eigeninitiative der Münchnerinnen und Münchner.



ner beim vorbildlichen Gestalten von Vorgärten und Höfen. Ziel ist, die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes zu verbessern und die Stadtgestalt insgesamt zu verschönern. Eingeführt wurde der Wettbewerb vom Münchner Stadtrat im Dezember 1974. Auch die jüngste Staffel der Jahre 2014 und 2015 stieß auf großes Interesse: Insgesamt wurden 76 Beiträge eingereicht. Davon kamen 45 in die engere Wahl; von diesen erhalten 22 einen Preis. Eine Jury aus Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft prämierte die Beiträge in den Kategorien

- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld.

Für die aktuelle Staffel wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.500 Euro ausgeschüttet. Weitere Informationen und eine Bildergalerie der prämierten Objekte stehen ab 27. Juli abends unter muenchen.de/gartenbau zur Verfügung.

Jetzt anmelden

Das Baureferat wurde vom Bauausschuss beauftragt, den Wettbewerb auch künftig im zweijährigen Turnus durchzuführen. Für die Jahre 2016/2017 sind ab sofort Anmeldungen unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und Angabe der Adresse des Objektes möglich: per Postkarte, Anruf, Fax oder E-Mail an Baureferat (Gartenbau), Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 233-6 03 63 oder 233-6 03 66, Fax 233-6 03 45, E-Mail: gartenbau@muenchen.de.

Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/gartenbau abrufbar.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Wissenschaftler beim Prof-Treff: Erste Gäste im MÜNCHEN HOCH5

(22.7.2016) Mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Münchner Universitäten, Institute und Forschungseinrichtungen sind am gestrigen Abend der Einladung des Referats für Arbeit und Wirtschaft, München Tourismus, und der Munich Congress Alliance MCA zum Prof-Treff im MÜNCHEN HOCH5 gefolgt. Sie waren die ersten Gäste in der neuen Event Location im WERK3 über den Dächern der Stadt. Im WERK3, dem zentralen Gebäude des Werksviertels, werden zukünftig die Kreativen der Stadt tätig sein.

Der für den Tourismus zuständige Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid betont: „München ist eine Stadt der

Kreativen. Kreativität ist einer der Motoren bei der Entwicklung und bei der Umsetzung von Visionen für den Kongressstandort München. Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft wirken zusammen, um den Standort voranzubringen. Beim Prof-Treff bringen wir die wichtigen Akteure zusammen.“

Der Prof-Treff wurde 1989 ins Leben gerufen, um Kongresswirtschaft und Wissenschaft eine fachübergreifende Kommunikationsplattform zu bieten. Im Rahmen einer Abendveranstaltung in einer außergewöhnlichen Location erhalten die Gäste aktuelle Informationen über München als Kongressstandort und viel Gelegenheit zum Gespräch. Als Botschafter werben die Professorinnen und Professoren in ihren internationalen Verbänden und Gremien für München als Kongressstandort. Gemeinsames Ziel aller Beteiligten ist es, Kongresse und Tagungen für München zu gewinnen.

Ausstellung: Wettbewerbsergebnis Rathold-/Raheinstraße

(22.7.2016) Das Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs für die Wohnbauentwicklung östlich des S- und U-Bahnhofes Feldmoching, Rathold-/Raheinstraße steht fest. Der erste Preisträger ist 03 Architekten GmbH, München mit ver.de landschaftsarchitektur, Robert Wenk, Freising. Vom 26. Juli bis einschließlich 5. August 2016 werden die Wettbewerbsbeiträge im Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Foyer des Hochhauses, Blumenstraße 28b) ausgestellt. Die Ausstellung wird am Montag, 25. Juli, um 18.15 Uhr durch Baudirektorin Sabine Steger eröffnet. Die Firma Ca. Immo Deutschland GmbH hat in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München für das 14 Hektar große Areal im 24. Stadtbezirk Feldmoching – Hasenberg einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb durchgeführt. Das Wettbewerbsgebiet wird durch die Rathold-/Raheinstraße im Osten, die Lerchenstraße im Süden, durch die Bahnlinie München-Regensburg im Westen und die Raheinstraße im Norden begrenzt. Es sollen attraktive Wohngebiete mit zirka 900 Wohnungen, drei Kindertagesstätten im Planungsgebiet und ein ergänzendes Angebot an Geschäften am S- und U-Bahnhof entstehen. Am 12. Juli fand im Stadteilkulturzentrum an der Blodigstraße die Preisgerichtssitzung statt. Das Preisgericht hat folgendermaßen entschieden:

1. Preis: 03 Architekten GmbH, München, mit ver.de landschaftsarchitektur GbR, Freising
2. Preis: teamwerk architekten, München, mit HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GbR, München
3. Preis: florian kriegler architektur und städtebau gmbh, Darmstadt, mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Freising

Anerkennung: Peter Haimerl Architektur mit leonardhautum, München mit METTLER Landschaftsarchitektur, Berlin



Im Herbst 2015 fand ein zweitägiger Bürgerworkshop für dieses Planungsgebiet statt. Die Bürgerinnen und Bürger waren dazu eingeladen, sich aktiv in die Planung einzubringen. Die Dokumentation ist in den Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss eingeflossen. Zusätzlich wurden Anregungen mit in den Auslobungstext für den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb aufgenommen. Diese Dokumentation ist unter www.dragomir.de/ratoldstrasse-dokumentation/ abrufbar.

Investoren für Stadtteilzentrum Freiham gesucht

(22.7.2016) Freiham, der jüngste Stadtteil im Westen Münchens, nimmt rapide Gestalt an. Aktuell sucht das Kommunalreferat Investoren, die sich an der Entstehung des Freihamer Stadtteilzentrums beteiligen wollen.

Das Stadtteilzentrum wird die neue Mitte Freiham's. Eine Mitte zum Begegnen, zum Einkaufen und Verweilen. Die Landeshauptstadt München verkauft vier Kerngebietsgrundstücke zur Errichtung und den Betrieb des Stadtteilzentrums. Es handelt sich um die Bauquartiere MK 2 (1) bis MK 2 (4), die nach den Vorgaben des Bebauungsplans Nr. 2068 gebildet werden. Der Kaufgegenstand verfügt über ein zirka 21.500 Quadratmeter großes Grundstück sowie eine Geschossfläche von etwa 86.050 Quadratmetern. Der Verkauf erfolgt im Rahmen eines mehrstufigen Investorenauswahlverfahrens. Die Ausschreibung beginnt ab sofort, Abgabetermin für die Stufe 1 ist der 19. September um 12 Uhr. Nähere Informationen zum Verfahren und die Grundstücke sind zu finden auf www.immo-muenchen.de

STADTRADELN: Teilnahmerecord bei Kommunalpolitikern

(22.7.2016) Zum neunten Mal beteiligt sich die Landeshauptstadt München beim STADTRADELN und hat seit dem 9. Juli im Rahmen dieser deutschlandweiten Kampagne schon mehr als 275.900 Kilometer erradelt. Bisher haben sich 3.392 Radlerinnen und Radler angemeldet, um für die Landeshauptstadt München Radlkilometer zu sammeln und für das Fahrrad als Verkehrsmittel im Alltag zu werben.

Dieses Jahr besonders erfreulich ist nicht nur die rege Teilnahme von Radlerinnen und Radlern, die in München arbeiten, wohnen oder zur Schule gehen, sondern auch der Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker: Insgesamt treten dieses Jahr bisher 50 Mitglieder des Stadtrats und der Bezirksausschüsse für die Radverkehrsförderung und den Klimaschutz in die Pedale und zeigen, dass das Fahrrad fest zum Stadtbild der Landeshauptstadt gehört. Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin und selbst Teamkapitänin, freut sich über diese Entwicklung: „Die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker erfahren damit den Radverkehr in München selbst und können so die Nutzersicht in ihre Entscheidungen zur Förderung des Radverkehrs einbringen. Die große Zahl an teilnehmenden



Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern zeigt, dass das Thema Fahrrad einen wichtigen Stellenwert in der Politik hat.“

Bis zum 29. Juli können sich noch alle Interessierten unter www.stadtradeln-muenchen.de oder per Telefon 890 668 619 registrieren und ein Team anmelden. Ziel ist es, möglichst viele Kilometer zu erradeln und gemeinsam mit allen anderen Teilnehmern München im bundesweiten Vergleich auf das Siegertreppchen zu bringen.

Die hochwertigen Preise von Alpine Pearls, Haus der Eigenarbeit, Boulderwelt München West, Pedalhelden, Trekkingbike oder Beschriftungswerk gelten als zusätzliche Motivationsspritze und Ansporn fürs Radeln und können von den Teilnehmern des STADTRADELNs in München gewonnen werden. Weitere Informationen dazu unter www.stadtradeln-muenchen.de oder auf Facebook unter www.facebook.de/stadtradelnmuc

15. „Nacht der Umwelt“ in München

(22.7.2016) Bei 50 Veranstaltungen dreht sich bei der 15. „Nacht der Umwelt“ am Freitag, 16. September, in München alles rund um alltägliche und ungewöhnliche Lebenswelten, um Tiere und Pflanzen in der Stadt, um Naturschutz, Nachhaltigkeit und Gesundheit, von den frühen Abendstunden bis Mitternacht. Umweltreferentin Jacobs: „Ich lade Sie herzlich ein zu einer spannenden „Nacht der Umwelt“ voller Überraschungen. Die „Nacht der Umwelt“ ist seit 15 Jahren ein fester Bestandteil im Kalender vieler Münchnerinnen und Münchner. Unsere Stadt kann stolz auf soviel Engagement in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sein. Die „Nacht der Umwelt“ zeigt, wie viel kreatives Potential in unserer Stadt steckt, um die Herausforderungen im Umweltschutz zu meistern. Überzeugen Sie sich selbst.“

Die „Nacht der Umwelt“ ist eine stadtweite Veranstaltung, die vom Referat für Gesundheit und Umwelt koordiniert wird. Insgesamt 50 bis 60 städtische Einrichtungen, Vereine, Firmen und Institutionen beteiligen sich regelmäßig daran. Dieses Jahr gibt es außergewöhnliche Einblicke in die Münchner Unterwelt oder Interessantes bei einer Kräuterführung, spannende Erlebnisse im Olympiapark oder die „Schnibbelparty“ in der Glockenbachwerkstatt, bei der bei Musik gerettete Lebensmittel verarbeitet und verzehrt werden. Der Flughafen München bietet einen Blick hinter die Kulissen, wie auch die Führungen im Olympiaturm, die Verkehrsleitzentrale im Technischen Betriebszentrum im Baureferat oder Backstage bei Sea Life.

Für einige Veranstaltungen der „Nacht der Umwelt“ ist eine Anmeldung erforderlich (entweder täglich online oder per Telefon jeden Mittwoch von 10 bis 16 Uhr, Telefon 2 33-4 75 12). Viele Angebote können ohne Anmeldung besucht werden. Ein Blick auf die Internetseite www.muenchen.de/

nacht-der-umwelt lohnt sich. Alle Beiträge und Veranstaltungen sind dort ausführlich dargestellt und können teilweise online gebucht werden. Es ist auch angegeben, welche für Kinder und Familien besonders geeignet sind. Ebenfalls ist dort aufgeführt, ob und in welcher Höhe eine Veranstaltung gebührenpflichtig ist und ob sie barrierefrei und für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Gedruckt liegt das Programm in der Stadt-Information, vielen städtischen Dienststellen sowie im Foyer des Referats für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, aus.

Achtung Redaktionen: Flyer und Bildmaterial zur Veranstaltung können per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de angefordert werden.

Stadtteilführung „Zeitreise durch das Hasenberg!“

(22.7.2016) Seit April dieses Jahres ist die Künstlerin Pia Lanzinger mit ihrem Projekt „Zeitkapsel Hasenberg!“ unterwegs und sammelt mit Unterstützung von „Zeitbotinnen“ und „Zeitboten“ Geschichten für eine neue Zeitkapsel für das Stadtviertel. Am Mittwoch, 27. Juli, lädt sie zu einer Entdeckungstour durch das Hasenberg! an Orte ein, die für die Zeitboten und ihre Geschichten von Bedeutung sind. Wie in einer Zeitmaschine werden dabei durch die Erzählungen verschiedene Epochen und Topologien des Stadtteils erlebbar. Treffpunkt ist um 18 Uhr an der Pferdeskulptur auf dem Platz vor dem Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen zum Projekt unter www-zeitkapsel-hasenberg.de

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ im Stadtmuseum

(22.7.2016) Am Mittwoch, 27. Juli, 16 Uhr, führt Henning Rader im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Dauerausstellung „Typisch München!“ Zu sehen sind die bedeutendsten Werke, die das Münchner Stadtmuseum seit seiner Gründung 1888 gesammelt hat. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro.

Zeitzeugengespräch im NS-Dokumentationszentrum

(22.7.2016) Am Dienstag, 26. Juli, 19 Uhr, findet im Auditorium des NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, das Zeitzeugengespräch „Ich sang für die SS“ mit Abba Naor statt.

Abba Naor war 13 Jahre alt, als ihn die Nationalsozialisten mit seiner Familie und 20.000 anderen Juden in das Ghetto im litauischen Kaunas brach-

ten. Naor, 1928 in Kaunas geboren, erlebte Diskriminierung, Verfolgung, Deportation und Konzentrationslager – und überlebte.

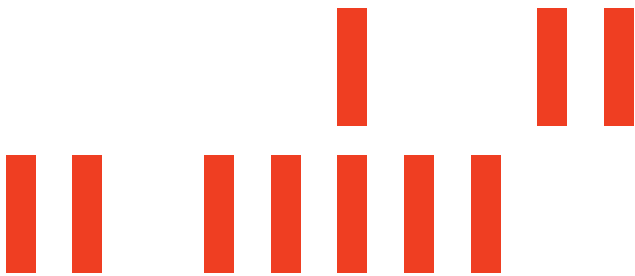
1941 wurden die litauischen Juden in das Ghetto Lublin deportiert, das die SS allmählich in ein Konzentrationslager umwandelte. Auch Naor und seine Familie mussten ihr Zuhause verlassen und zwangsumsiedeln. Mehrere seiner Angehörigen wurden im Ghetto ermordet. Naor selbst verschleppte die SS im Sommer 1944 zuerst in das KZ Stutthof bei Danzig, später in die Lager Utting am Ammersee und Kaufering I, die zum größten Außenlagerkomplex des Konzentrationslagers Dachau gehörten. Den Todesmarsch der KZ-Häftlinge aus Kaufering Ende April 1945 überlebte er dank der Befreiung durch die Amerikaner. Befreit wurde er allerdings nur physisch: Seine Erinnerungen an die Zeit im Vernichtungslager haben ihn nie losgelassen. Das Zeitzeugengespräch wird moderiert von Felizitas Raith (Bildungsabteilung NS-Dokumentationszentrum München).

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Anmeldung per E-Mail möglich unter veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de.

Installation „Die Sonne von einst war runder“ am Lenbachplatz

(22.7.2016) Auf der Kunsttafel am Lenbachplatz ist ab Montag, 25. Juli, und bis Mitte Oktober die Fotoarbeit „Die Sonne von einst war runder“ von Carsten Nolte zu sehen. Die Installation verweist auf eine in der aktuellen Ausstellung „FAVORITEN III – neue Kunst aus München“ im Kunstbau des Lenbachhauses zu sehende Wandinstallation des Künstlers. Carsten Nolte verwendete dafür ausrangierte Schutzabdeckungen für Werbedisplays, die während des heißen Sommers 2015 durch das Sonnenlicht ihre Transparenz verloren und nutzlos, bestenfalls noch recycelbar wurden. Indem Nolte die Objekte ihrer ehemaligen Funktion als Schutz enthebt und zum Gegenstand und Träger einer Botschaft macht, widerruft er diesen scheinbaren Endzustand und unterbricht den auf Konsum ausgerichteten Warenkreislauf der Werbeindustrie. Durch die farbliche Veränderung sichtbare Beschädigungen des Materials stehen dabei symbolisch für das Prinzip der geplanten Obsoleszenz, bei dem zur Konsumsteigerung die Lebensdauer von Produkten bereits bei der Herstellung durch Sollbruchstellen verringert wird. Die auf der Kunstinsel präsentierte Arbeit verdeutlicht zudem die paradoxe Doppelrolle der Sonne. Einerseits ist die Lesbarkeit der darunter präsentierten Werbung von ihrem Licht abhängig, andererseits wirkt das selbe Licht letztendlich schädlich – es beeinträchtigt die Sichtbarkeit der Werbebotschaft.

Das Billboard auf der Kunst-Insel auf dem Lenbachplatz wird betreut vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Kunst im öffentlichen Raum. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/kunst und www.carsten-nolte.com.



Baustellen aktuell

Freitag, 22. Juli 2016

Infanteriestraße (Schwabing)

Die Stadtwerke erneuern die Fernwärmeleitungen zwischen Lothstraße und nördlich der Einmündung Kathi-Kobus-Straße.

Von 25. Juli bis Ende November 2016 ist in der Infanteriestraße von der Lothstraße bis zum Baustellenende nördlich der Einmündung Kathi-Kobus-Straße eine Einbahnregelung in Richtung Schwere-Reiter-Straße eingerichtet. Von der Schwere-Reiter-Straße aus ist die Infanteriestraße Sackgasse. Der Einmündungsbereich Kathi-Kobus-Straße ist gesperrt.

Siglstraße (Laim)

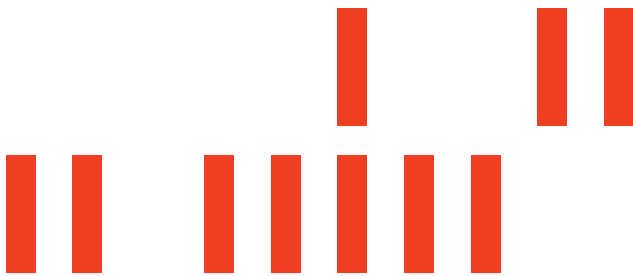
Die Stadtwerke erweitern das Fernwärmenetz und verlegen im Kreuzungsbereich Ludwig-Richter-Straße eine neue Leitung. Zeitlich darauf abgestimmt führen die Stadtwerke abschnittsweise Gleisbauarbeiten durch.

Von 25. Juli bis Ende August 2016 ist die Siglstraße von der Agnes-Bernauer-Straße bis zur Zschokkestraße in Richtung Süden gesperrt. In der Gegenrichtung ist eine Einbahnregelung eingerichtet. Der Einmündungsbereich Ludwig-Richter-Straße ist gesperrt.

Prinzregentenstraße (Südseite) (Lehel)

Das Baureferat baut die Bushaltestelle östlich der Wagnmüllerstraße barrierefrei um.

Von 26. Juli bis 5. August 2016 ist in Richtung stadtauswärts die rechte Fahrspur gesperrt und damit nur zwei von drei Fahrspuren frei.



Lochhausener Straße (Untermenzing / Obermenzing)

Das Baureferat führt zwischen Gotteboldstraße und Mühlangerstraße einen Straßenumbau durch und stellt einen gemeinsamen Geh- und Radweg als Verbindung zu den Langwieder Seen her.

Von 26. Juli bis Mitte September 2016 ist eine Einbahnregelung Richtung stadteinwärts, von der Gotteboldstraße zur Mühlangerstraße, eingerichtet.

Brudermühlstraße und Candidstraße (Untersending / Giesing)

Das Baureferat erneuert in der Brudermühlstraße zwischen dem östlichen Tunnelportal und der Isarbrücke, sowie in der Candidstraße auf Höhe Gerhardstraße im Mittelteiler abschnittsweise die Schutzplanken einschließlich der Betonfundamente.

Von 25. Juli bis 6. August 2016 entfallen jeweils tagsüber zwischen 10.00 Uhr und 15.00 Uhr, sowie nachts zwischen 21.00 Uhr und 5.30 Uhr zeitweise die linken Fahrspuren in beiden Richtungen.

Theresienhöhe (Schwanthalerhöhe)

Das Baureferat führt abschnittsweise kleinflächige Fahrbahnsanierungen durch.

Von 27. bis 29. Juli 2016 ist in Höhe Bavariapark (hinter Ruhmeshalle / Bavaria) eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 22. Juli 2016

Perspektivische Planungen für die bisherige Wertstoff-Halle 2 in der Sachsenstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 2.3.2016

Perspektivische Planungen für die bisherige Wertstoff-Halle 2 in der Sachsenstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 2.3.2016

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

In Ihrem Antrag vom 2.3.2016 fordern Sie:

„Das Kommunalreferat stellt dem Kommunalausschuss die perspektivischen Planungen für die bisherige Wertstoff-Halle 2 in der Sachsenstraße bis zur Sommerpause 2016 vor, wenn möglich bereits inklusive einer Kostenschätzung für Erhalt und Sanierung der denkmalgeschützten Halle.“

Sie begründen Ihren Antrag damit, dass das Kommunalreferat demnächst ein modernes Gebrauchsgüter-Kaufhaus im Münchner Westen eröffnen wird, das die bisherige Halle 2 in der Sachsenstraße ersetzen soll. Sie begrüßen diesen Schritt der Modernisierung und Ausweitung der Wertstoffverwertung grundsätzlich, befürchten jedoch, dass durch die Situierung im Westen des Stadtgebietes weite Teile der Münchner Bevölkerung nur schwerlich Zugang zu dem neuen Angebot haben.

Deshalb möchten Sie erfahren, ob für die derzeitige Halle 2 eine Sanierung mit künftiger Nutzung als zusätzliches Gebrauchsgüter-Kaufhaus für das Münchner Zentrum und die östlichen Stadtteile geplant ist, oder welche künftigen Nutzungen das Kommunalreferat für dieses Gebäude und das Grundstück an der Sachsenstraße 6 vorsieht.

Wie bereits im Vorfeld zwischen mir und Ihrer Fraktion abgeklärt, erfolgt eine Beantwortung in dieser Form.

1. Ist-Stand

Die alte Fahrzeughalle in der Sachsenstraße wurde 1949 als Kalthalle errichtet. Sie ist weder als Einzeldenkmal kartiert noch unterliegt sie dem Ensembleschutz.

Mit Umzug der Hauptverwaltung des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) zum Standort am Georg-Brauchle-Ring im Jahr 1999 wurde diese Halle nicht mehr zwingend als Fahrzeughalle benötigt, so dass, für eine begrenzte Zeit, noch Spielräume für andere Nutzungen gesehen werden konnten.

Die Halle wurde im Jahre 2001 auf Wunsch des AWM durch das Baureferat umgebaut und sollte, befristet auf fünf Jahre, als Verkaufsstätte von gesammeltem Trödel an den Wertstoffhöfen genutzt werden. Seit 2007 begannen sich jedoch die baulichen und rechtlichen Schäden und Probleme zu häufen: Statik, Brandschutz, Technik/Heizung, Arbeitsschutz usw. entpuppten sich als nicht mehr zeitgemäß; Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten wurden immer aufwändiger und kostenintensiver. Die Gefahr des Absturzes von Bauteilen stieg (Glas, Holz, Ziegel) stetig an. Mehrmals musste die Halle seitdem geschlossen und notdürftig in Stand gesetzt werden.

Seit Mitte 2014 steht fest, dass die Halle das Ende der Lebensdauer nun endgültig erreicht hat und nicht mehr den Sicherungsanforderungen und den baurechtlichen Auflagen entspricht.

Nur unter strengster Aufsicht eines Statikbüros kann das Bauwerk notdürftig, voraussichtlich bis zur Eröffnung des neuen Gebrauchtwarenhauses in Pasing im Herbst 2016, am Leben erhalten werden. Auf Anweisung des Büros kann die Halle aus Sicherheitsgründen jederzeit geschlossen werden. Insbesondere Schneelasten könnten von einem Tag auf den anderen dazu führen. Spätestens nach Ablauf der Haftung durch das beauftragte Büro, Ende 2016, darf die Halle nur noch zum Demontieren bzw. zum Rückbau betreten werden.

Eine Sanierung der Halle kann aufgrund dessen, dass ein statischer Nachweis rechnerisch nicht möglich ist, nicht erfolgen. Die Erneuerung der Tragstruktur ist unwirtschaftlich.

Der Weiterbetrieb der Halle in jeglicher Form ist auch aus energetischer und ökologischer Sicht nicht mehr vertretbar. Die Halle ist ungedämmt und müsste unter Schneelast beheizt werden, um ein Einbrechen des Daches zu verhindern. Darüber hinaus hat der AWM für diese Flächen einen eigenen Bedarf zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und zur Entlastung des Standortes am Betriebshof Ost (BHO) ermittelt, der zeitnah über eine Studie konzeptionell geprüft werden soll.

2. Geplanter Eigenbedarf des AWM

2.1 Entwicklungsreserve für den Einsammeldienst

Der Einsammeldienst des AWM muss sich eine infrastrukturelle Entwicklungsreserve vorhalten, um im Bedarfsfall notwendiges Equipment und Sozialräume für Personal unterzubringen. Der in Nachbarschaft zur Halle 2 befindliche Betriebshof Süd ist bereits heute an der Grenze seiner räumli-

chen Kapazitäten. Weitere logistische Ressourcen in Form von Fahrzeugen sowie Personal haben dort keinen Platz mehr, weshalb ein Teil der Fläche der derzeitigen Halle 2 zwingend vorgehalten werden muss. Aus konzeptioneller und wirtschaftlicher Sicht ist seitens des AWM nicht vorgesehen, dezentrale Gebrauchtwarenkaufhäuser zu betreiben.

2.2 Behältermanagement

Für die Wartung und Reparatur der Müllbehälter betreibt der Einsammeldienst eine Werkstatt mit angeschlossenen weiteren Einrichtungen (Lager, Behälterwaschanlage), die absolut betriebsnotwendig sind. Derzeit sind diese Einrichtungen und das dafür notwendige Personal am Betriebshof Ost untergebracht. Eine Verlegung von dort in den Betriebshof Süd in der Sachsenstraße ist Gegenstand eines langfristig angelegten Planes zur Entwicklung der gesamten Infrastruktur des AWM. Auch in diesem Fall ist eine Vorhaltung der Fläche der derzeitigen Halle 2 notwendig.

3. Weiteres Vorgehen

1. Aus konzeptioneller und wirtschaftlicher Sicht ist seitens des AWM derzeit nicht vorgesehen, stadtweit dezentrale Gebrauchtwarenkaufhäuser zu betreiben.
2. Die Halle steht nicht unter Denkmalschutz und hat keine besondere architektonische bzw. bauhistorische Bedeutung. Die Halle muss aus Gründen der Standsicherheit rückgebaut werden. Eine Sanierung ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht weder geplant noch vertretbar.
3. Der Bedarf des AWM passt nicht mehr zur Baulichkeit, die Halle belegt wertvolle Fläche. Die Fläche wird im Zuge der Standortentwicklung am Betriebshof Süd (BHS) überplant und selbst genutzt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. Juli 2016

Offene Fragen zur Flächenüberlassung an „OLGA“

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung gering halten – Keine Förderung von teuren Privateinrichtungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Sachstandsbericht Kunstareal

Antrag Stadträtinnen Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP)

Massenpanik in der U6

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Nach der Bluttat von Würzburg: Problemgruppe „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Michael Kuffer
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen
Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Johann Stadler

ANFRAGE

22.07.2016

Offene Fragen zur Flächenüberlassung an „OLGA“

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kommunalreferent die Freifläche am Ratzingerplatz (südlich der Boschetsrieder Straße, westlich der Aidenbachstraße; westliche Teilhälfte) nun mehr doch den als sog. „STATTPARK OLGA“ firmierenden Wagenburg-Bewohnern zukommen zu lassen – und damit die anderweitig beabsichtigte Zwischennutzung als Sport- und Freizeitfläche für Kinder und Jugendliche (Antrag der CSU v. 05.07.2016) unmöglich zu machen.

Auffallend ist, dass „STATTPARK OLGA“ zwar unter der VR-Nr. 203677 im Vereinsregister des Amtsgerichtes München eingetragen ist und sich selbst darüber hinaus als „*gemeinnützige Organisation*“¹ bezeichnet, allerdings öffentlich ganz offensichtlich nicht mehr als „e. V.“ auftritt.² Nach eigener Aussage von OLGA-Mitgliedern hätte man sich nach der Unterzeichnung des ersten Mietvertrages mit der Stadt und der Einrichtung und Genehmigung des Wagenplatzes nach dem Juni 2011 „*nicht mehr um den Verein usw. gekümmert*“. Trotzdem beabsichtigt das Kommunalreferat nach eigenem Bekunden, den Mietvertrag mit der juristischen Person „Stadtpark OLGA“ abzuschließen.

Weiterhin hat das Kommunalreferat bislang bei anderen für das Gelände angefragten Veranstaltungen die Auffassung vertreten, dass Veranstaltungen auf dem Gelände nur nach vorheriger Herstellung der Entwässerung auf Kosten des Veranstalters (Kosten: ca. EUR 60.000,00) möglich seien. Für OLGA wiederum wurde bis zuletzt behauptet, es handle sich hierbei um eine „rein private Nutzung“. Nunmehr hat sich das Kommunalreferat korrigiert und räumt ein, dass auch „*verschiedene künstlerisch-kreative Veranstaltungen*“ durch OLGA geplant seien. Trotzdem sollen dem Vernehmen nach die bis zuletzt noch „hochgehaltenen“ und alle anderen Veranstalter gestellten Anforderungen für OLGA nunmehr plötzlich nicht mehr gelten.

¹<https://www.facebook.com/stattpark>
²ebenda; <http://olga089.blogspot.de>

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Ist der Kommunalreferent wirklich der Meinung, dass die Überlassung eines städtischen Grundstücks, die faktisch zugleich eine planerische Entscheidung zugunsten einer möglichen Nutzungsart (Wagenburg) und zu Lasten einer anderen (ausdrücklichen beantragten) Nutzungsart (Sport- und Freizeitfläche für Kinder und Jugendliche) darstellt, als Angelegenheit der laufenden Verwaltung abgewickelt werden kann? Wird damit gezielt das Antragsrecht von Stadträten ausgehebelt?
2. Ist die Stadtverwaltung wirklich der Meinung, dass in dem Gebiet kein Bedarf für Flächen für Kinder und Jugendliche ist?
3. Ist das Aufstellen von Wohnwägen in einem nach dem Flächennutzungsplan gekennzeichneten Kerngebiet (MK) ohne Weiteres zulässig?
4. Hat das Kommunalreferat die Frage der planungsrechtlichen Zulässigkeit der von OLGA beabsichtigten Nutzung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung abgeklärt oder soll die Vermietung ins Blaue hinein erfolgen, ohne dass klar ist, ob das Grundstück überhaupt für den Mietzweck nutzbar ist?
5. Mit wem genau beabsichtigt der Kommunalreferent den Vertrag abzuschließen? In der BA-Anhörung wird „Stadtpark OLGA“ als Mieter genannt. Warum nicht der „e. V.“? Warum werden nicht die handelnden Personen benannt?
6. Hat das Kommunalreferat geprüft, inwieweit tatsächlich die Voraussetzungen für die angebliche Gemeinnützigkeit erfüllt sind? Ist dem Verdacht nachgegangen worden, dass der Verein evtl. nur deshalb „brach liegt“, weil mit dem „Projekt“ die Anforderungen des Vereins- bzw. des Gemeinnützigkeitsrechts gar nicht erfüllt werden? Steht evtl. doch eine schlicht private Wohnnutzung im Vordergrund?
7. Welche Aktivitäten hat die Stadtverwaltung bei der aktiven Suche eines Grundstückes für OLGA entfaltet? Ggf. welche besonderen Gründe gegenüber anderen Nutzungs-/Wohnformen rechtfertigen diese Aktivitäten?
8. Wie stellt der Kommunalreferent sicher, dass die Vergabe der Fläche den Anforderungen der Transparenz und Chancengleichheit genügt – sprich: dass auch andere potentielle Interessenten für eine Zwischenanmietung Gelegenheit hatten, von der Möglichkeit einer Anmietung zu erfahren und sich auch um die Fläche zu bewerben?
9. Zu welchen Konditionen erfolgt die Vermietung?
10. Wie stellt der Kommunalreferent sicher, dass die Vermietung zu einem marktgerechten Preis erfolgt?

11. Wird eine Kaution gefordert und in welcher Höhe? Wie wird das Ausfallrisiko abgesichert?

12. Hält es der Oberbürgermeister für angezeigt, die Angelegenheit durch das Revisionsamt prüfen zu lassen?

Michael Kuffer, Stadtrat

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

München, 22.7.2016

Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung gering halten – Keine Förderung von teuren Privateinrichtungen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, dem Stadtrat baldmöglichst einen Vorschlag zu machen, wie für Münchner Eltern die Elternbeiträge weiterhin auf dem einkommensbezogen gestaffelten Niveau gehalten werden können, das für alle städtischen Einrichtungen und für alle Einrichtungen der „Münchner Förderformel“ gilt. Zugleich soll verhindert werden, dass die LH München die Beiträge in teuren Privateinrichtungen, die dort vor allem auch Anlegerinnen und Anlegern bzw. Privaten Betreibern zugutekommen, für Eltern, die sich diese nicht leisten können, heruntersubventionieren muss.

Dazu sollen ggfs. auch entsprechende Initiativen auf Landesebene gestartet werden.

Begründung:

Es zeichnet sich eine geänderte Rechtsprechung ab. Diese birgt die Gefahr, dass die LH München Eltern ggfs. auch die teuren Beiträge in privaten Einrichtungen ersetzen bzw. diese subventionieren muss. Damit wird das bestehende System der „Münchner Förderformel“, das an eine klare soziale Ausrichtung auch der Elternbeiträge geknüpft ist und insbesondere auch sozial schwächere Kinder besonders fördern soll, in Frage gestellt. Die genannten Zielsetzungen sollen aber unbedingt auch weiterhin die Voraussetzung für eine erhöhte Förderung durch die LH München sein: Zusätzliche Mittel der Stadt sollen insbesondere auch in der Kindertagesbetreuung nach sozialen Gesichtspunkten eingesetzt werden.

gez.

Christian Müller
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 22.07.2016

Antrag

Sachstandsbericht Kunstareal

Dem Stadtrat wird der aktuelle Sachstand des Maßnahmenplans zur Weiterentwicklung des Kunstareals vorgestellt. Folgende Bereiche sollen dabei dargestellt werden

- Gemeinsames Ticket der Institutionen im Kunstareal (Eintritt und/oder MVG und Eintritt kombiniert)
- Beschilderung
- Verkehrsplanung
- Personalausstattung und Sachmittel der Koordinierungsstelle
- Vernetzung der ansässigen Institutionen

Welche Akteure konnten bisher gewonnen werden? Welche sollten noch einbezogen werden? Haben sich neue Ideen ergeben und wie werden sie in den Gesamtplan miteinbezogen? Wie sehen die nächsten Schritte aus und wie stellt sich die Umsetzung in einer Zeitschiene dar? Welche Sach- und Finanzmittel stehen der Koordinierungsstelle zur Verfügung und ist diese mittelfristig gesichert?

Begründung

Bereits 2012 wurde der Maßnahmenplan für die Weiterentwicklung des Kunstareals beschlossen. Bis heute ist von den beschlossenen Maßnahmen wenig zu spüren – ein einheitliches Leitsystem fehlt ebenso, wie die verkehrsplanerischen Maßnahmen. Das Kunstareal bietet großes Potential die Attraktivität Münchens zu steigern. Nachdem das Projekt von der Stiftung der Pinakothek der Moderne initiiert wurde und 2009 die LH München und der Freistaat beschlossen haben, das Projekt gemeinsam voranzubringen, ist bislang leider noch wenig von der Umsetzung sichtbar und das große Potenzial des Kunstareals überhaupt noch nicht ausgeschöpft.

Initiative: Sonja Haider (ÖDP)

Unterstützer: Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Ausschussgemeinschaft: ÖDP Stadtratsgruppe & DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 174 - 176 • 80331 München

ÖDP: Telefon: 089 / 233 – 9 28 35 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • Fax: 089 / 233 - 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 21.07.2016

Massenpanik in der U6

In letzter Zeit kommt es, zumindest „gefühl“, zu vermehrten Problemen bei der Münchner U-Bahn. Der Antragsteller ist selbst Nutzer der U3/U6 und hat in diesem Jahr eine Vielzahl von – wenn auch kleiner – Störungen erlebt.

Gestern kam es jedoch zu einer schlimmen Störung zwischen Freimann und Kieferngarten. Bei hohen Temperaturen mussten sich die Fahrgäste auf offener Strecke selbst aus den Waggons befreien und über die Gleisanlagen zum nächsten Bahnhof laufen. Nach Presseberichten wurden keine Informationen an die Fahrgäste weitergegeben.

Einen solchen Vorgang – sollten die Informationen stimmen – hätten sich die Antragsteller eher in einem Schwellenland vorstellen können, jedoch nicht in der Landeshauptstadt München.

Antrag:

Es findet ein Stadtratshearing zum Thema „U-Bahn Netz München“ mit den zuständigen Ausschüssen, der alten und neuen Führungsspitze des MVG und den verantwortlichen Referenten statt. Auf folgende Punkte soll dabei vordringlich eingegangen werden:

1. Was ist am 20.07.2016 auf der Strecke U6 zwischen Freimann und der Allianz Arena geschehen. Welche Konsequenzen wurden daraus gezogen.
2. Welchen technischen Zustand hat das Münchner U-Bahn Netz. Welchen technischen Zustand haben die U-Bahn Züge.
3. Wie hat sich die Anzahl der Störfälle in den letzten Jahren entwickelt.
4. Welche Strategie ist beim U-Bahn Ausbau notwendig. Wie sehr braucht die Stadt München die „U9-Spange“

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
22.07.2016

Nach der Bluttat von Würzburg: Problemgruppe „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“

Der aus Afghanistan, möglicherweise auch aus Pakistan stammende 17jährige Axt-Angreifer, der am Montagabend in einem Regionalzug bei Würzburg fünf Menschen zum Teil schwer verletzte und vom Münchner Oberbürgermeister (laut „tz“-Interview vom 21.07.) für einen „Einzeltäter“ gehalten wird, hatte in seinem Zimmer eine IS-Fahne hängen, die bei der polizeilichen Durchsuchung gefunden wurde. Auch ein Bekennervideo tauchte mittlerweile auf, in dem der Attentäter die Ermordung von „Ungläubigen“ ankündigt. – Der 17jährige Gewalttäter war „unbegleiteter minderjähriger Flüchtling“ (umF), eine Personengruppe, die in der Vergangenheit auch in München immer wieder für ungute Schlagzeilen sorgte und die nach den Ereignissen von Würzburg nun von Experten ausdrücklich als „Problemgruppe“ betrachtet wird. In einem aktuellen Bericht von „T-Online“ heißt es dazu unter Berufung auf die Psychologin Lotte Knoller: „In den Flüchtlingsunterkünften schlummert ein Radikalisierungspotenzial. ‚Wir dürfen uns nichts vormachen, natürlich ist der IS dort aktiv.‘ Die Jugendlichen können und sollen sich frei außerhalb der Gruppe bewegen, sollen Kontakte knüpfen[,] um sich zu integrieren. Kontrolliert werden diese Kontakte nicht. (...) Die Jugendlichen ohne Eltern - auf der Suche nach Sinn und Halt im Leben - seien genau die Zielgruppe des IS.“ (Quelle: http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_78462464/nach-wuerzburg-attentat-das-ist-genau-die-zielgruppe-des-is-.html; zul. aufgerufen: 22.07.2016, 0.18 Uhr; KR). – In München wurden nach Angaben des Sozialreferats allein 2015 über 5100 unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“ in Obhut genommen. Vor dem Hintergrund der Bluttat am Montagabend wirft dieser Umstand Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wer bzw. welche Institution kümmert sich in Münchner Unterkünften für unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“ darum, ob sich dort einquartierte Jugendliche möglicherweise „radikalisieren“ und Kontakte zum „Islamischen Staat“ oder anderen Terrorgruppen unterhalten oder aufnehmen?

b.w.

2. Wie viele Fachkräfte, also z.B. Sozialpädagogen, Streetworker o.ä., stehen im Bereich der LHM für das rechtzeitige Erkennen einschlägiger Aktivitäten unter den Bewohnern der Unterkünfte zur Verfügung?

3. Inwieweit sieht die LHM vor dem Hintergrund der Würzburger Bluttat und der Tatsache, daß Fachleute den „Flüchtlings“unterkünften und insbesondere minderjährigen unbegleiteten „Flüchtlings“ ein besonderes „Radikalisierungspotential“ attestieren, die Notwendigkeit, ihre Anstrengungen beim rechtzeitigen Erkennen einschlägiger Entwicklungen und Aktivitäten ggf. zu verstärken, ggf. im Zusammenwirken mit Polizei, Verfassungsschutzbehörden u.ä.?

4. Wie tragen die zuständigen Behörden – hier: auch diejenigen des Freistaats und der Regierung von Oberbayern – dafür Sorge, daß Islamisten, IS-Sympathisanten und potentielle Terroristen (früher als „Schläfer“ bezeichnet) gar nicht erst Eingang in „Flüchtlings“unterkünften finden?

5. Wer bzw. welche Institution versucht an Münchner Unterkünften für minderjährige unbegleitete „Flüchtlinge“ Anwerbeversuche des IS und anderer islamistischer Gruppierungen gezielt zu unterbinden? Mit welchem Erfolg?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 22. Juli 2016

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

MVG zur U6-Störung im Fußballverkehr

Pressemitteilung MVG

Terminhinweis

Pressemitteilung GEWOFAG

GEWOFAG: Baubeginn für 438 Wohnungen in Neuperlach-Süd

Pressemitteilung GEWOFAG

Girokonto-Preis für Geringverdiener bleibt beim Alten

Pressemitteilung Stadtparkasse München

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Montag, 25. Juli, 15 Uhr, Kuglerstraße 7

SWM Ausbauoffensive Werkwohnungen: SWM übergeben die Wohnungen in der Kuglerstraße an ihre Mieter

Nach gut einem Jahr Bauzeit sind die neuen Werkwohnungen der SWM in der Kuglerstraße fertig. Im Rahmen einer kleinen Feier übergibt Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal und Soziales, den Mietern symbolisch den Schlüssel zu ihrem neuen Heim. Anschließend können Mitarbeiter und Medienvertreter das Haus besichtigen, das die SWM Kollegen ab August beziehen werden.

Die Werkwohnungen in der Kuglerstraße sind eines der ersten Projekte, die im Rahmen der Ausbauoffensive Werkwohnungen neu errichtet wurden. Als kommunales, sozialverantwortliches Unternehmen bieten die SWM ihren Beschäftigten damit bereits knapp 600 Werkwohnungen. Bis zum Jahr 2022 wollen sie weitere rund 460 Werkwohnungen bauen.

(Anfahrt: U4/5, Tram 15/16/19/25 „Max-Weber-Platz“;
StadtBus 148/190/191 „Flurstraße“;
MetroBus 54, Stadtbus 100/187 „Grillparzerstraße“)

MVG Information für die Medien

22.7.2016

(teilweise voraus)

MVG zur U6-Störung im Fußballverkehr

Am Mittwochabend (20. Juli), kam es zu massiven Störungen im U-Bahnverkehr der U6. Auslöser dafür war zunächst ein defekter Zug, der gegen 20 Uhr aus der Innenstadt Richtung Stadion fuhr. Dieses Fahrzeug konnte in Folge einer technischen Störung am Zug nur bis zum Bahnhof Kieferngarten eingesetzt werden. Dort wurden die Fahrgäste gebeten, den Zug am Bahnsteig zu verlassen.

Ursache für das anschließende Chaos war das Verhalten einiger unvernünftiger Fußballfans. Sie sprangen im Bahnhof Kieferngarten vom Bahnsteig aus verbotenerweise in den Gleisbereich, um ihren Weg Richtung Arena fortzusetzen. Für sie bestand damit eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben. Die MVG hatte daher keine andere Wahl als unverzüglich den Zugverkehr anzuhalten und den Streckenabschnitt stromlos zu schalten.

Zwei nachfolgende U-Bahnen im Abschnitt zwischen Studentenstadt und Kieferngarten, die in Richtung Arena unterwegs waren, konnten dadurch ebenfalls nicht weiterfahren. Wegen der erneuten Betriebsunterbrechung und weil es im Zug heiß wurde, betätigten Fahrgäste an mehreren Türen dieser beiden Züge auf eigene Faust die Notentriegelung und begaben sich in den Gleisbereich in Richtung der nächsten Bahnhöfe.

Polizei und Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden zum Einsatzort gerufen. Sie begleiteten die Fahrgäste aus den beiden Zügen zu den Bahnhöfen. Insgesamt befanden sich zeitweise mehrere hundert Fahrgäste im Gleisbereich. Einige mussten nach Angaben der Rettungskräfte wegen Kreislaufschwächen behandelt werden. Ein Fahrgast zog sich beim Übersteigen eines Zaunes eine Schnittwunde an der Hand zu.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Gegen 22 Uhr konnte der U-Bahn-Verkehr zwischen Studentenstadt und Fröttmanning wieder aufgenommen werden. Rechtzeitig zur Beendigung des Fußballspiels wurde so zumindest ein eingeschränkter U-Bahn-Verkehr wieder gewährleistet.

Selbstverständlich hat eine sofortige Fahrgastinformation in Fällen größerer Betriebsstörungen oberste Priorität. Die MVG geht daher Hinweisen nach, wonach die Fahrer der beiden betroffenen Züge ihre Kunden nicht informiert hätten. Einer von beiden konnte zwischenzeitlich bereits befragt werden. Er gibt an, Durchsagen getätigt und die Fahrgäste in diesem Rahmen auch aufgefordert zu haben, den Zug auf freier Strecke nicht zu verlassen.

Die MVG bedauert sehr, dass es zu dieser Verkettung von Umständen gekommen ist. Es wird in diesem Zusammenhang dringend darum gebeten, niemals ohne Aufforderung durch Betriebspersonal Gleisbereiche zu betreten. Dort besteht sowohl durch Zugverkehr als auch durch die Stromschiene akute Lebensgefahr.



Terminankündigung

Fußballspektakel für alle am 23.07.2016 von GEWOFAG, Kinder- und Familientreffs Parkstadt Schwabing, Initiative Parkstadt Schwabing Aktiv und bunt kickt gut

Fußballevent mit Turnier für Bewohnerinnen und Bewohner des DomagkParks und der Parkstadt Schwabing

***München, 22. Juli 2016.* Auch ohne Europameistertitel stürzt sich Schwabing am 23. Juli 2016 nochmal ins Fußballvergnügen. Am Fußballplatz beim Freizeitgelände an der Marianne-Brandt-Straße findet ab 11 Uhr ein offenes Training und ab 12 Uhr ein Fußballturnier statt. Mitmachen können Kinder und Erwachsene, Mädchen und Jungen sowie Menschen mit und ohne Handicap.**

Von 12 bis 15 Uhr wird gemeinsam gespielt. Zusätzlich gibt es verschiedene Kinderaktionen wie zum Beispiel Fußball-Kegeln. Wer Hunger bekommt, kann sich mit selbstgebackenem Kuchen stärken. Mitspielen können alle Bewohnerinnen und Bewohner des DomagkParks und der Parkstadt Schwabing. Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich willkommen.

Die Anmeldung zum Turnier ist im Nachbarschaftstreff DomagkPark (Max-Bill-Str. 35), bei der Spielebox des Kinder- und Familientreffs Parkstadt Schwabing (Freizeitgelände Marianne-Brandt-Straße) oder vor Ort am Spieltag möglich. Weitere Informationen gibt es im Nachbarschaftstreff unter Tel. 089- 30762694.

Das Fußballspektakel ist eine gemeinsame Veranstaltung der GEWOFAG (Nachbarschaftstreff DomagkPark, Quartiersstreetwork), des Kinder- und Familientreffs Parkstadt Schwabing, der Initiative Parkstadt Schwabing Aktiv und von bunt kickt gut – Initiativgruppe e.V.



Kinder bei einer Fußballaktion der GEWOFAG in Ramersdorf, dem „Pertisau-Pokal“ 2015.
(Foto: GEWOFAG)

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer, Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372, E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de



Pressemitteilung

GEWOFAG: Baubeginn für 438 Wohnungen in Neuperlach-Süd

Spatenstich für neues Quartier mit Kinderkrippe und zwei Tiefgaragen an der Carl-Wery-Straße/ Pilotprojekt für „Konzeptionellen Mietwohnungsbau“

***München, 22. Juli 2016.* Gestern begann die GEWOFAG mit dem Bau von 438 Wohnungen an der Carl-Wery-Straße in Neuperlach-Süd. Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadträtin Bettina Messinger und Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, nahmen am gestrigen Donnerstag den ersten Spatenstich vor. Insgesamt investiert die GEWOFAG rund 110 Mio. Euro in das Projekt. Die Fertigstellung ist für Ende 2018 geplant. Die GEWOFAG wird am 26.07.2016 die direkten Nachbarn über das Bauvorhaben informieren.**

„Auch in diesem Quartier wird es eine gute Mischung mit einer Streuung von verschiedenen Einkommensgruppen geben: Hier werden in ein paar Jahren rund 1.000 Menschen gut leben“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. Aufgrund des Mangels an bezahlbarem Wohnraum in München hat die GEWOFAG die ursprüngliche Planung für das Bauvorhaben geändert und die Baukörper von jeweils sechs auf acht Geschosse aufgestockt. Statt 327 Wohnungen entstehen nun 438. Die prozentuale Aufteilung auf die einzelnen Fördermodelle ist gleich geblieben. Nach wie vor sind eine Kinderkrippe mit vier Gruppen sowie zwei Tiefgaragen vorgesehen.

Pilotprojekt „Konzeptioneller Mietwohnungsbau“

Das Bauvorhaben der GEWOFAG ist eines von vier Pilotprojekten der Landeshauptstadt München zum neuen Modell des „Konzeptionellen Mietwohnungsbaus“ (KMB). Für die KMB-Wohnungen gelten keine Einkommensgrenzen. „Dieses Modell der Landeshauptstadt München sieht vor, dass die Wohnungen über lange Zeit verhältnismäßig günstig vermietet werden, um Druck aus dem Wohnungsmarkt zu nehmen“, erläutert Dr. Klaus-Michael Dengler. „Wir können hier erstmalig einen großen Anteil an Wohnungen bauen, deren Vermietung nicht an Einkommensgrenzen gebunden ist. Das Angebot richtet sich zum Beispiel an



„Normalverdiener“, die keine München-Modell-Förderung erhalten. Auch diese Wohnungen brauchen wir natürlich in München.“ Die GEWOFAG baut 236 – also über die Hälfte – solcher KMB-Wohnungen an der Carl-Wery-Straße. Im Rahmen dieses Modells verpflichtet sich die GEWOFAG, die Miete der KMB-Wohnungen 60 Jahre lang nur im Rahmen der Anpassung an den Verbraucherpreisindex zu erhöhen. Der Mietpreis ist an den Münchner Mietspiegel gekoppelt.

Die übrigen Wohnungen werden in den Fördermodellen EOF (einkommensorientierte Förderung, 90 Wohnungen), München Modell Miete (74 Wohnungen) und KomPro/B (Kommunales Wohnungsbauprogramm Teil B, 38 Wohnungen) errichtet. Die GEWOFAG baut die Wohnungen in zwei Bauabschnitten und beginnt mit dem südlich gelegenen WA 2. Hier entstehen 156 Wohnungen im Konzeptionellen Mietwohnungsbau, 56 im München Modell Miete und 60 Wohnungen, die einkommensorientiert gefördert werden. Leicht zeitversetzt startet die GEWOFAG mit dem nördlich gelegenen WA 1. Hier werden 80 Wohnungen im Konzeptionellen Mietwohnungsbau, 18 München-Modell-Wohnungen, 30 einkommensorientiert geförderte Wohnungen und 38 nach KomPro/B geförderte Wohnungen errichtet.

Informationsveranstaltung für Anwohner

Im Rahmen einer Infoveranstaltung wird die GEWOFAG am 26. Juli 2016 gemeinsam mit dem Bezirksausschuss im Forum der GEWOFAG den Nachbarn das Bauvorhaben erläutern.

Gefaltete Fassaden und Klinkersockel

Der Entwurf stammt vom Architekturbüro MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN, den Städtebau mit der prägnanten Form der Gebäude hat das Architekturbüro Von Ballmoos Krucker Architekten AG entworfen. Vorgesehen sind zwei schlangenförmige Gebäude mit Flachdach. Rundherum wird es private und öffentliche Grünflächen geben. Die Form der Gebäude schafft grüne Höfe, zu denen auch die Hauseingänge hin orientiert sind, und Zwischenräume mit hoher Aufenthaltsqualität für die zukünftigen Mieterinnen und Mieter. Die Baukörper und die „gefalteten“ Fassaden mit Loggien, ziegelrotem Kratzputz und Klinkersockel nehmen Elemente der umliegenden Bebauung auf. Sie erinnern außerdem daran, dass es in dieser Gegend einmal Lehmabbau und Ziegelherstellung gab.



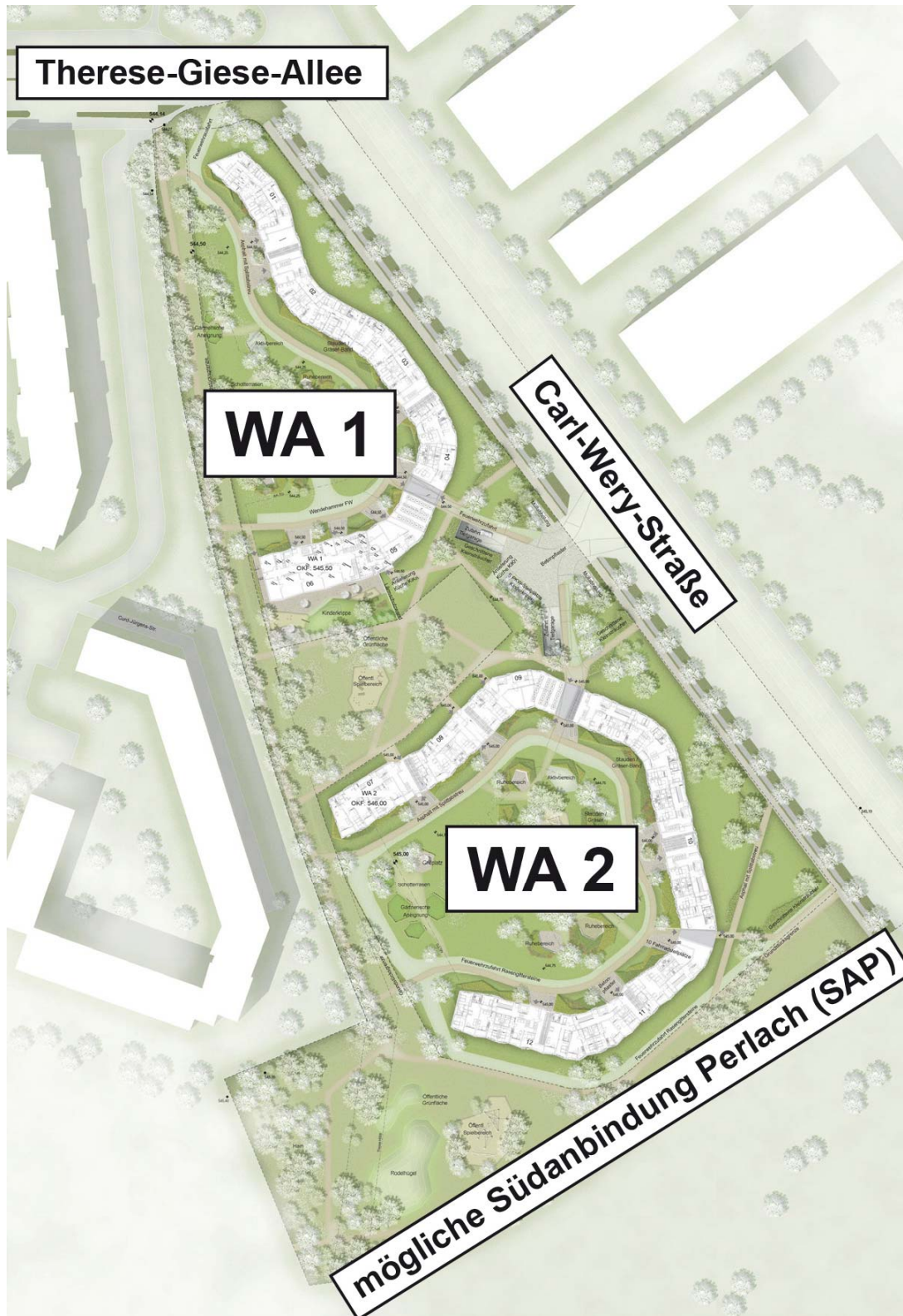
Tiefgarage und gute Anbindung

Für beide Bauabschnitte errichtet die GEWOFAG eine Tiefgarage mit rund 270 Stellplätzen. Die geplante Kinderkrippe mit vier Gruppen wird den Bedarf der Neubauten wie auch den der umliegenden Wohnbebauung decken.

Das Baugebiet wird im Osten von der Carl-Wery-Straße, im Norden von der Therese-Giehse-Allee, im Westen von einem weiteren Wohngebiet und im Süden von einer Grünfläche begrenzt. Das Quartier liegt in direkter Nähe zum U- und S-Bahnhof Neuperlach Süd sowie zur Buslinie 196 und ist damit sehr gut an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen.



Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, und Stadträtin Bettina Messinger (SPD) beim Spatenstich an der Carl-Wery-Straße (Foto: Lukas Barth).



Lageplan (Quelle: MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN/ Kübert Landschaftsarchitektur)



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Gestaltungskonzept (Quelle: MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN).



Zwischenraum zwischen den Baukörpern (Quelle MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN)



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Blick nach Süden/nördlicher Baukörper (Quelle: MAIER.NEUBERGER.ARCHITEKTEN)

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

22.07.2016

Girokonto-Preis für Geringverdiener bleibt beim Alten

München (sskm). Die Stadtsparkasse München hat nach über 13 Jahren zum 1. Juli drei neue Girokonto-Modelle für ihre Privatkunden mit neuen Leistungspaketen eingeführt. Oberbürgermeister Dieter Reiter, der gleichzeitig Verwaltungsratsvorsitzender der Stadtsparkasse München ist, hatte den Vorstandsvorsitzenden Ralf Fleischer gebeten zu prüfen, ob es möglich sei, gerade für sozial benachteiligte Bürger Münchens und Geringverdiener eine Ermäßigung einzuführen. „Ich habe mich persönlich davon überzeugt: Die neuen Preise der Stadtsparkasse für die Girokonten sind fair und halten jedem Vergleich mit den Wettbewerbern stand“, so OB Dieter Reiter. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase seien alle Banken genötigt, ihre Preise für Girokonten und Zahlungsverkehr auf den Prüfstand zu stellen und anzupassen, bestätigt Reiter die Notwendigkeit der Maßnahme. „Gleichzeitig ist es gerade in einer so wohlhabenden Stadt wie München für sozial Benachteiligte und Geringverdiener schwerer als in anderen Regionen, über die Runden zu kommen. Daher freue ich mich, dass die Stadtsparkasse diesen Münchnern im Rahmen ihrer Möglichkeiten entgegenkommt“, so Reiter weiter.

Geringverdiener mit einem Nettoeinkommen bis 1.500 Euro im Monat oder Besitzer des München-Pass können bei der Stadtsparkasse für das Girokonto Komfort eine Ermäßigung von 3 Euro auf den regulären Preis von 7,95 Euro beantragen. Dies entspricht dem Giropreis vor der Umstellung. Die Ermäßigung gilt für ein Konto je Alleinstehenden oder je Familie. Voraussetzung für die Ermäßigung ist, dass es sich um das Hauptkonto des Kunden handelt, das bei der Stadtsparkasse geführt wird und darauf Gehalts-, Renten- oder Transferleistungen eingehen. Die Ermäßigung gilt ab dem Monat der Antragstellung für zwölf Monate und kann dann unter Vorlage eines entsprechenden Belegs regelmäßig erneuert werden.

Der München-Pass kann bei der Stadt beantragt werden. Er bietet Bürgern mit geringem Einkommen und Wohnsitz in München eine Vielzahl von Vergünstigungen bei der Inanspruchnahme von städtischen und nicht städtischen Einrichtungen. Schüler und Studenten erhalten seit jeher ein kostenloses Girokonto bei der Stadtsparkasse München.

Auch der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse München, Ralf Fleischer, ist über die Lösung, die sein Haus gefunden hat, zufrieden: „Als Sparkasse und ‚Die Bank unserer Stadt‘ unternehmen wir gerne unser Möglichstes, um für alle Münchnerinnen und Münchner da zu sein und dafür zu sorgen, dass es der Stadt und ihren Bewohnern gut geht.“

OB Dieter Reiter: „Ich möchte an dieser Stelle klarstellen, dass ich zu keinem Zeitpunkt den Vorstandsvorsitzenden der Stadtsparkasse beauftragt habe, die neuen Girokontomodelle zurückzuziehen, wie es in einigen Medien unzutreffend wiedergegeben wurde. In meiner Presseerklärung, die Basis für die Berichterstattung war, hatte ich lediglich darum gebeten zu prüfen, ob auch alternative Modelle denkbar seien, um Geringverdienern entgegen zu kommen und zugleich den notwendigen Ertrag für die Stadtsparkasse München zu sichern, der für den Bestand der Sparkasse notwendig ist.“ Reiter weiter: „Wir brauchen eine starke Sparkasse hier in München, die für alle Bürger da ist. Bankdienstleistungen verursachen Kosten, die zu verdienen sind.“ Darüber hinaus betonte OB Reiter, dass er gerade in dieser für Banken extrem schwierigen Zeit mit der Arbeit des Vorstandes der Stadtsparkasse sehr zufrieden sei.

Die Stadtsparkasse München bietet als Marktführer im Privatkundenbereich die umfangreichsten Leistungen für Bankkunden. Darüber hinaus bietet sie das mit Abstand über das dichteste Bank-Filialnetz, über 220 Geldautomaten im Stadtgebiet und zeichnet sich durch einen mehrfach prämierten Online-Banking-Auftritt aus. Sie führt für Münchner 22.000 Guthaben-Konten und 5.000 Konten für Flüchtlinge.

Über die Preisanpassungen der Girokonten-Modelle:

Mit den neu gebündelten Leistungspaketen gibt es seit dem 1. Juli 2016 drei Varianten für das Girokonto:

- a) Das Pauschalmodell Komfort mit allen Giro-Leistungen inklusive für 7,95 Euro, bei dem nun auch Überweisungen, die als Formular eingereicht werden, enthalten sind. Bisher wurden diese mit jeweils 75 Cent berechnet.
- b) Das Girokonto Individual für den Basispreis von 2,95 Euro, bei dem alle in Anspruch genommenen Leistungen einzeln und somit transparent berechnet werden. Dabei sind eine Einzahlung und vier Auszahlungen in den Filialen kostenlos enthalten. Mit dieser

Kontovariante wird eine Forderung des seit April geltenden Zahlungskontengesetz erfüllt.

- c) Darüber hinaus gibt es ein reines Online-Konto zum Grundpreis von 4,95 Euro. Dieser entfällt in der Online-Variante, wenn der monatliche Geldeingang über 1.750 Euro beträgt.

Der München-Pass

Den München-Pass können folgende Münchner Bürger beantragen: Bezieher von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung, Bezieher von Arbeitslosengeld II, Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Bezieher von Wohngeld oder Kinderzuschlag und deren Familienangehörige sowie Personen mit geringem Einkommen, deren Einkommen den Bedarfssatz nach dem für sie anwendbaren Gesetz nicht übersteigt. Außerdem Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen bzw. Ökologischen Jahr und Freiwillige im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes. Der München-Pass ermöglicht viele Vergünstigungen bei städtischen und nicht städtischen Einrichtungen.

Bildunterschrift: Oberbürgermeister Dieter Reiter (links) und der Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse München, Ralf Fleischer, besiegeln die Lösung für eine Ermäßigung auf Giropreise für Geringverdiener.

Dieser Text ist im Internet abrufbar unter folgender Adresse:
www.sskm.de/presse

Ein Foto zur Pressemeldung senden wir auf Anfrage gerne zu oder Sie können es downloaden unter:
www.sskm.de/presse

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter:
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Muenchen-Pass>

Fast jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtparkasse München. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet an 78 Standorten Filialen und BeratungsCenter, zusätzlich 46 SB ServiceStellen sowie mit 5 Immobilien-Centern das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit.

Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 16,2 Milliarden Euro ist die Stadtparkasse München die größte bayerische und fünftgrößte deutsche Sparkasse. Das 1824 gegründete Kreditinstitut beschäftigt rund 2.400 Sparkassen-Mitarbeiter und 300 Auszubildende (Stand 31.12.2014). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München.